

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltliche Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 48.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 30. November 1895.

10. Jahrg.

Die türkische Frage.

Es steht fest, daß die europäischen Mächte, durch eine Flottendemonstration in die orientalischen Wirren eingreifen werden. Die „Neue Freie Presse“ macht über die Flottenabtheilungen der einzelnen Mächte folgende Mittheilungen:

„Die aus siebzehn Kriegsschiffen mit angeblich 9000 Mann Besatzung bestehende englische Mittelmeerflotte unter Admiral Seymour befindet sich bereits seit einiger Zeit in Saloniki. Dorthin dürfte sich wohl auch das aus fünf Schiffen bestehende Geschwader unter Kontr.-Admiral Accini, das Mittwoch den 26. November Neapel verlassen hat, begeben. Die französische Flotte wird sich wohl im Piräus sammeln, während die aus fünf Schiffen zusammengesetzte russische Mittelmeer-Escadre unter Kontr.-Admiral Cologueras zunächst Smyrna anlaufen soll. Die österreichisch-ungarische Schiffsdivision hat die Abreise von Triest bei Cattaro verlassen, doch ist ihr Bestimmungsort noch nicht bekannt. Möglicherweise wird die österreichische Escadre den Schutz der Interessen der deutschen Reichsangehörigen ebenso zu wahren haben, wie dies im vorigen Jahre die deutsche Flottenabtheilung in Ostasien rücksichtlich der österreichisch-ungarischen Interessen gethan hat.“

Das letztere wird diesmal nicht der Fall sein, denn Deutschland wird ebenfalls durch ein Kriegsschiff vertreten sein. Dem „Hamb. Korv.“ wird darüber gemeldet:

„Nachdem die Schulpfregatte „Moltke“ unter dem Befehl des Kapitäns zur See Schneider in Smyra angekommen ist, wird es den deutschen Reichsangehörigen im ganzen Orient zweifellos unter den gegenwärtigen Verhältnissen im türkischen Reich eine große Beruhigung sein, ein größeres deutsches Kriegsschiff, außer dem kleinen in Konstantinopel stationierten Kanonenboot „Doreley“, nahe zu wissen. Wenn sich auch die Fregatte „Moltke“ in erster Linie nur auf einer Uebungsreise zur Ausbildung von Kadetten und Schiffsjungen im östlichen Theil des Mittelmeeres befindet und bereits vor ihrem Auslaufen aus Kiel gegen Mitte September den Befehl erhielt, auf ihrer Winterreise die kleinasiatische Küste anzulaufen, so hat das Schiffskommando doch auf der Reise des Schiffes höheren Orts während der letzten Wochen Weisung erhalten, den Vorgängen im türkischen Reich volle Aufmerksamkeit zu schenken und sich nöthigenfalls den Vertretern der Reichsregierung in den zu besuchenden Hafenplätzen im Orient zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde darf auch angenommen werden, daß die Fregatte „Moltke“ länger als ursprünglich beabsichtigt war, im Aegäischen Meere stationiert bleiben wird, bis die Verhältnisse im Orient sich geklärt haben werden, was um so notwendiger sein wird, als sich zur Zeit kein anderes größeres Kriegsschiff im Mitteländischen Meere aufhält. Sollte daher auch das Deutsche Reich, dem Beispiel der meisten anderen Großstaaten folgend, größere Seestreitkräfte im Orient zusammenzuziehen beabsichtigen, so werden diese von der Heimat aus erst die Ausreise antreten müssen. Unter diesen Umständen ist es ein günstiger Zufall, daß die Fregatte „Moltke“ den großen Besatzungsstab, von fast 500 Mann an Bord hat, so daß jeder Zeit von dem Schiff ein größeres Landungskorps würde an Land gesetzt werden können. Von den weiteren Berichten des deutschen Vorschiffers in Konstantinopel wird es abhängen, wohin der „Moltke“ von Smyrna aus die Kreuztour fortsetzen wird. Nach einer ihr bis jetzt mitgegebenen Segelordre sollte das Schiff, unter Anlaufen eines Hafens der syrischen Küste, u. a. auch nach Alexandrien dampfen.“

Ob die Demonstration an sich schon wirksam sein wird, mag dahingestellt bleiben. Das „Dresdener Journal“ meint:

„Schon die Thatsache, daß es die Türkei ist, auf welche eingewirkt werden soll, schließt einen erheblichen Erfolg so gut wie sicher aus. Denn was hätte schon auf die Türkei und ihre Regierung einen Eindruck gemacht? Zum Unglück für das demonstrierende Europa ist dieses unverwundliche Phlegma, welches man auf türkischer Seite allen äußeren Anfechtungen entgegenzusetzen vermag, weiter auch noch mit einer sehr guten Dosis Schlauchheit gepaart. Und man bedarf nicht einmal einer großen Dosis dieser schönen Gabe, um zu erkennen, daß die angebliche Gemeinsamkeit der Interessen, welche die europäischen Mächte zu der Flottendemonstration geführt hat, nichts weiter ist, als ein schönes Wort. Wenn auch alles noch so sehr im eigenen Hause dem Einsturz nahe ist — so viel weiß der Padischah und seine Ratgeber doch

ganz genau, daß Niemand ein größeres Interesse hat, das völlige Zusammenbrechen des Gebäudes zu verhindern, als gerade die „Demonstranten.“ Im Momente des Einsturzes müßten die Schiffe der gemeinsamen Flotte sofort ihre Geschütze auf einander richten. So hat das Vorgehen der abendländischen Diplomatie gegen die Türkei in der That etwas Lustspielartiges an sich. Aber das Lustspiel wird vor einem sehr ernsten Hintergrunde aufgeführt, der eine Heiterkeit des europäischen Publikums ganz und gar nicht aufkommen läßt!“

Die „Kölnische Volkszeitung“ beschäftigt sich mit der Frage, ob aus der Demonstration ein Krieg entstehen könnte zwischen den Großmächten. In einem Artikel „Krieg in Sicht?“ schreibt sie:

„Bedenklicher ist die Sache, wenn ein Staat sich befugt glauben sollte, mit bewaffneter Hand einzugreifen. Daß England dies thut, ist nicht anzunehmen. So könnte also nur noch Rußland eingreifen. Aber dies ist leichter gesagt als ausgeführt. Allerdings kann Rußland ohne weiteres Truppen nach dem türkischen Kleinasien vorschicken, und im Kaukasus rüftet es bereits. Aber der Herzstöß für die Macht des Sultans kann nur nach Konstantinopel geführt werden. Wie will Rußland das anfangen? Zunächst ergeben sich allerhand Schwierigkeiten für den Durchmarsch durch Rumänien und Bulgarien; man kann aber annehmen, daß sie nicht unüberwindlich sind. Setzen wir also den Fall, die russische Armee stehe auf der Balkan-Halbinsel. Wenn dann Oesterreich Protest gegen diese Invasion erhebt, und seine Truppen mobilisiert, so sieht die ganze russische Armee einfach im „Wurfsessel.“ Daher sind wir fest überzeugt, daß Rußland ein solches Wagniß nicht begeht. Nun bleibt ihm noch ein anderer Weg übrig. Es kann seine neugeschaffene Schwarzmeerflotte ausrüsten, und da es ihm auch an Transportschiffen nicht fehlt, eine Landung in den Dardanellen versuchen. Bei der schlechten Verfassung der türkischen Flotte, die seit 1878 um kein einziges Schiff vermehrt ist, könnte wahrscheinlich die Landung gelingen. Aber das türkische Landheer ist in besserer Ordnung als die türkische Flotte. Und da die Russen nur eine vergleichsweise kleine Truppenzahl landen könnten, würde es dem türkischen Heere im ersten Anlauf gelingen, die Angreifer in die Dardanellen zu werfen. Bei nichterner Betrachtung der Sachlage ergibt sich also, daß ein Krieg unter den Voraussetzungen, welche man gewöhnlich annimmt, unwahrscheinlich, ja fast undenkbar ist.“

Die Türkei macht ja allerdings Anstrengungen, Ruhe im Lande zu schaffen, um ein aktives Eingreifen der Mächte zu vermeiden. Die Mobilisierung des größten Theiles der türkischen Armee ist angeordnet. Ueber die Bedeutung dieser Maßregel äußern sich die „Nowosti“:

„Die Türkei kann also jetzt 18 Korps zu 30000 Mann und drei detachirte Divisionen aufstellen. In quantitativer Hinsicht sind diese Kräfte bedeutend, noch gefährlicher aber durch ihre sittlichen Eigenschaften, durch den Geist des Fanatismus und Fatalismus, der sie besetzt. Die türkische Armee besteht ausschließlich aus Muhammedanern und wenn in der muhammedanischen Welt das Bewußtsein des kritischen historischen Augenblicks Platz greift, so kann es in der Stimmung der Armee mit besonderer Kraft zum Ausdruck kommen. Selbst als in Europa noch die Heere aus Berufssoldaten bestanden, gehörten die türkischen Soldaten zu den besten, im Vergleich zu den jetzigen Halbmilizen kann aber jeder von ihnen ein Held genannt werden. Der Fatalismus, die Bedürfnislosigkeit und die seltene Ausdauer des türkischen Soldaten machen ihn in der Hand einigermaßen fähiger Anführer zu einem gewaltigen Werkzeuge. Und wenn diese Armee unter dem Gewehr steht, zum Kampfe bereit, zu siegen oder zu sterben entschlossen, so kann niemand wissen, was heute oder morgen geschehen wird. Bei der jetzigen Stimmung der mohammedanischen Welt ist die allgemeine Mobilisierung der türkischen Armee also eine sehr gefährliche Erscheinung. Rußland muß als Nachbar der Türkei besonders auf der Hut sein und sich rechtzeitig für die Ereignisse vorbereiten, deren Anfang durch die Konzentrierung von 60000 Mann im Erzerumschen Militärbezirk gemacht ist.“

Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß Rußland und England mit einer einfachen Wiederherstellung der Ordnung in der Türkei sich nicht zufrieden geben werden. Sie verlangen mehr. Eine Meldung der „Central News“ deutet dies an:

„Die russische Regierung ist bereit, England in seinem Vorgehen gegen die Türkei zu unterstützen und einen Wechsel

in der Regierung zu veranlassen, aber ohne eine Zerstückelung des Reiches herbeizuführen.“

Schließlich sei noch eine Auslassung der „Hamburger Nachrichten“, die dem Fürsten Bismark nahe stehen, über die Beteiligung Deutschlands bei dem Vorgehen gegen die Türkei erwähnt. Es heißt in denselben:

„Daß die armenischen Unruhen zum Ausbruche eines Krieges führen sollten, ist eine Annahme, für die es einstweilen an genügender Begründung fehlt. Augenscheinlich herrscht unter den nächstinteressierten Mächten Einvernehmen über das Maß von Druck, der auf die Pforte zur Durchführung der Reformen ausgeübt werden kann. Ob die Einmütigkeit so weit geht, wie Lord Salisbury in seiner Guildhallrede angedeutet hat, und ob unter Umständen mit einer itio in partes der Türkei zu rechnen sein würde, lassen wir dahingestellt sein. Wir halten die Liquidation der Türkei, wie sie in manchen Blättern auf Grund der Salisburyschen Rede als Zukunftsbild ausgemalt wird, doch nicht für so nahe bevorstehend, sondern sind der Ansicht, daß, wenn es zu Veränderungen in der Türkei kommt, dies in der Weise geschieht, daß Rußland eines Tages am Bosphorus so und so viel Truppen landet, dem Sultau einen Garantievertrag bietet und dann ruhig, abwartet, was England und die übrigen Mächte thun. Es ist unseres Erachtens ein für die russische Politik unverzichtbares Ziel, ihr Hauptthor am Schwarzen Meere zu schließen, die türkische Frage zu lösen und sich dann mit aller Macht den asiatischen Aufgaben zuzuwenden. Wann das geschieht, ist eine Frage der Zukunft und vielleicht des Verlaufs, den die nächste orientalische Krisis nimmt, vor der wir möglicherweise jetzt stehen. . . .“

Was Deutschlands Stellung zu der armenischen Angelegenheit betrifft, so halten wir durchaus an der Ansicht fest, daß die räthlichste Politik für Deutschland in der Nichtintervention besteht, soweit es sich nicht um allgemeine Vorstellungen sämtlicher Mächte bei der Pforte handelt. Was Fürst Bismark vor bald acht Jahren sagte, gilt noch heute: Wenn die nächste orientalische Krisis eintritt, so sind wir nicht gerade in erster Linie beteiligt. Wir sind da vollkommen und ohne irgend welcher Verpflichtung zu nahe zu treten, in der Lage, abzuwarten, daß die im Mitteländischen Meere, in der Levante, nächstbetheiligten Mächte zuerst ihre Entschlüsse treffen und, wenn sie wollen, sich mit Rußland vertragen oder schlagen. Wir sind weder zu dem einen noch zu dem anderen in erster Linie in der orientalischen Frage berufen. Jede Großmacht, die außerhalb ihrer Interessensphäre auf die Politik der anderen Länder zu drücken und einzuwirken sucht und die Dinge zu leiten sucht, die periklitert außerhalb des Gebietes, welches Gott ihr angewiesen hat, die treibt Machtpolitik und nicht Interessenpolitik, die wirtschaftet auf Prestige hin.“

Zur Bekräftigung dessen, wie notwendig es ist, daß seitens der Mächte eingeschritten wird, können auch Nachrichten über neuerliche Gemegel dienen. Bei dem Gemegel, das am 14. d. M. in Sivas stattfand, sind, zuverlässigen Nachrichten zufolge, gegen 500 Menschen umgekommen. Die 4000 Einwohner zählende Stadt Guerun ist von Kurden eingeschlossen und ein großes Massaker steht bei Einnahme der Stadt bevor. „Deutsche Nachrichten.“

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

43/18

Infolge hohen Statthaltereie-Erlasses vom 28. October 1895, Z. 6921, wird mit Zustimmung der hochwürdigen Geistlichkeit am 1. und 8. December d. J. in den 3 Kirchen Waidhofens nach den 7 Uhr Messen und nach dem Hochamte behufs Schaffung von Beinhäuskapellen, Aufstellung und Erhaltung von Kriegerdenkmälern für die im Jahre 1866 auf dem Schlachtfelde zu Königsgrätz Gefallenen gesammelt; auch wurde hohemorts speziell zu gleichem Zwecke eine Sammlung milder Beiträge in den Gemeinden zu Gunsten der 1866 ebendort Gefallenen des I. u. L. 49. Infanterie-Regimentes bewilligt. Veteranen werden diese Sammlung an den Kirchen-Eingängen an obigen Tagen vornehmen.

Dies wird verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, 27. November 1895.

Der Bürgermeister.

Dr. Menker.

Das Präliminare für das Jahr 1896 liegt vom 2. December 1895 an in der Gemeindefanzlei auf. Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 30. November 1895. Der Bürgermeister: Dr. Menker.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik am 1. Sonntag im Advent:** Vocal-Messe von Baldassare Galuppi, Graduale „o vera Digna hostia von J. Wiffig, Offertorium „Tollite portas“ von Franz Witt, Tantum ergo von Steger.

**** Trauung,** Samstag, den 30. November, 2 Uhr nachmittags, fand in der Pfarrkirche zu Ulmersfeld die Trauung des Fräulein Stephanie Niemeß mit Herrn Anton Korzen, k. u. k. Artillerie-Ingenieurs in Wien, statt.

**** Von der hies. Mädchen-Fortbildungsschule.** Laut Erlasses des hohen k. k. u. ö. Landes Schulraths vom 27. November 1895 wurde der Directionsbericht über den Schluß des Schuljahres 1894-95 zur Kenntnis genommen, und die Ergebnisse der Classification wurden als sehr befriedigend bezeichnet.

**** Gründungsliedertafel.** Der hiesige Männergesangverein hält Sonntag, den 8. December d. J., 8 Uhr abends im Café Infür unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Christine Kurzthaler, Ludmilla und Marie Greiner seine diesjährige Gründungsliedertafel ab, wobei folgende Vortragsordnung zur Durchführung gelangt: 1. Vorspiel zur Oper „Die Hochzeit des Figaro.“ (Streichquintett und Klavier vierhändig.) 2. „Normanns Sang“, Männerchor von Kücken. 3. a) „Niederösterreich. Volkslied“, für Männerchor von J. Schiffer. b) „Lang, lang ist's her“. Frisch's Volkslied, für Männerchor v. H. Jüngst. 4. Duett (Barcarolle) des Alphonso und der Camilla aus der Oper „Zampa“ von Herold. (Sopran und Tenor.) 5. „Ein Sonntag auf der Alm“, Walzer-Idylle für Männerchor mit Klavierbegleitung von Th. Koschat. 6. „Mit Schwung und Liebe“, Walzer von R. Grill. (Streichquintett und Klavier vierhändig.) 7. „Der kleine Corporal“, Marsch von Lefoff. (Streichquintett und Klavier vierhändig. 8. „Das Deutsche Lied“, Männerchor von Kalinoda. Zutritt haben nur Mitglieder und von der Vereinsleitung geladene Gäste.

**** Concert.** Sonntag, den 1. December findet in Herrn Josef Zahner's Saallocalitäten ein von der hiesigen Stadtkapelle, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Josef Kliment veranstaltetes Abend Concert statt. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und dürfte uns ein recht genußreicher Abend geboten werden, umso mehr als einige einheimische als auch auswärtige Kräfte bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt haben. Es bedarf wohl keines weiteren Appells an die Bewohner bei diesem Concerte zu erscheinen, denn jedermann weiß ja, daß die Unterstützung einer Stadtkapelle, wie sie hier unter schwierigen Verhältnissen wirkt, gewissermaßen moralische Pflicht eines Jeden ist.

**** Wählerversammlung.** Samstag, den 23. November fand in Herrn Infürs Gartenpalais die Wählerversammlung des hiesigen fortschrittlichen Wählervereines statt. Der Obmann des Vereines, Herr Gütterdirector Prasch, erklärt die zahlreich besuchte Versammlung für eröffnet, begrüßt die Mitglieder, gedenkt der zwei verstorbenen Mitglieder, der Herren Schabl und Striegels und ersucht die Anwesenden, sich zum Zeichen der Trauer von den Eichen zu erheben. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. Herr Obmann Prasch gab in berebten Worten Bericht über die Thätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre. Der Bericht des Cassiers, Herrn Steininger ergab folgendes Resultat: Mitgliederbeiträge 50 fl.; Cassarest vom Vorjahre 20 fl. 80 kr., zusammen 70 fl. 80 kr. Diefen Einnahmen stehen die Ausgaben von 7 fl. 20 kr. gegenüber, wonach ein Cassarest von 63 fl. 60 kr. zu verzeichnen ist. Bei der Festsetzung des Mitgliedsbeitrages wurde einstimmig beschlossen, bei dem alten Betrage von 50 kr. auch im nächsten Jahre zu verbleiben. Die schriftliche Neuwahl der Vereinsleitung ergab folgendes Resultat: Vorstand Herr Gütterdirector Prasch, zum Stellvertreter Herr Apotheker Paul, zu Ausschüssen die Herren Eder, Auger, Steininger und Wahsel. Im Fragekasten befanden sich zwei Anfragen: Die Stadtbeleuchtung und die Errichtung eines Warmbades betreffend. Erstere wurde von Herrn Steininger, letztere von Herrn Bürgermeister Menker in entsprechender Weise beantwortet. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Anlegung einer Baugesellschaft, mit dem Mindestbeitrage von 50 fl., die in monatlichen Raten von 5 fl. einzuzahlen sind, wodurch es auch Minderbemittelten möglich ist, daran theilzunehmen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Ausschuß zu ersuchen, dieses Project genau zu erwägen und das Resultat der nächsten Versammlung bekannt zu geben. Eine vorläufige Subscription ergab an einem Tische den Betrag von 600 fl. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

**** Casinoverein.** Der dritte Casinoabend, zugleich zweiter Programmabend, erfreute sich infolge der Anwesenheit vieler neu eingetretener Mitglieder eines äußerst starken Besuches, wie ihn der Casinoverein in den letzten Jahren wohl nicht zu verzeichnen hatte. An diesem Abende zeigte es sich, wie gut der Verein daran gethan hatte, für die Vergrößerung des Locales Sorge zu tragen. Das von Herrn Rasch zusammengestellte Programm bot reichliche Abwechslung und gelangten folgende Nummern zur Aufführung: 1. Overture zu „Schöne Galathé“ von Suppé, vierhändiger Clavier-vortrag, Frä. Ludmilla und Marie Greiner. 2. „Im heimischen Land“ von Rubinstein, Duett für Sopran und Alt, Frä.

Christine Kurzthaler und Frä. Helene Altenecker. 3. „Der Declamira“ von Jungmeier, humoristischer Vortrag im Costüm, vorgetragen von Herrn Josef Vertich, der sich dadurch auf das beste im Vereine einführte und durch die Art der Darstellung allgemeine Heiterkeit erregte. 4. „Mein Liebster ist ein Schlossergesell“ von Kremser und „Triftiger Grund“ von Kinzl, Lieder für Sopran, Frä. Christine Kurzthaler. 5. „Der Bettler und sein Hund“ von Lied für Baß, Herr A. Reichenpfader. 6. Potpourri aus „Puppenfee“ vierh. Clavier-vortrag, Fräul. Ludmilla und Marie Greiner. 7. „Du liebstes, kleines Sternchen du“ von Kücken, Lied für Sopran, Fräul. Ludmilla Greiner. 8. „Valentins Gebet“ aus der Oper „Margarethe“ (Faust), Lied für Tenor, Herr Lehrer Rasch. Allen Vortragenden wurde für die wirklich anerkanntswürdigen Leistungen wohlverdienter Beifall gezollt, und wäre nur zu wünschen, daß sich diese gewiß schätzbaren Kräfte auch bei weiteren Programmabenden zu weiterer Mitwirkung herbeilassen. An das Programm schloß sich ein improvisirtes, stotzes Tänzen, an welchem besonders die ziemlich zahlreich vertretene Jugend theilnahm, und wobei die Damen Frau Marianna Paul, Fräulein Marianna Paul, Fräulein Ludmilla Greiner, Fräulein Rosa Medwentsch und Herr A. Reichenpfader in liebenswürdigster Weise die Claviermusik besorgten. — Da Sonntag, den 1. December das Concert des Herrn Kapellmeister Kliment stattfindet, wird für diesen Tag der Vereinsabend sistirt, doch wird gewiß der ganze Verein auch an diesem Tage beim Concerte nicht fehlen, da ja Herr Kliment auch jederzeit bereitwilligst seine bewährte Kraft dem Casinovereine zur Verfügung stellt. Auch am 8. December muß von der Abhaltung eines Casinoabends Umgang genommen werden, da an diesem Tage die Gründungsliedertafel des hiesigen Gesangvereines stattfindet.

**** Wanderlehrer Müller in Waidhofen.** Für Samstag den 7. und Sonntag den 8. December stehen uns zwei genußreiche Abende bevor; dem verdienten Obmann unseres Volksbildungsvereines Herrn Gartner gelang es, den Wanderlehrer Georg Müller für zwei Vortragsabende zu gewinnen. Dieselben enthalten volksthümlich-wissenschaftliche Abhandlungen aus allen Gebieten der Wissenschaften, welche durch etwa 200 farbenprächtige, der Saalgröße entsprechende Bilderdarstellungen bereichert werden. Diese Darstellungen werden mit Hilfe von Instrumenten, welche den modernen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen und mit einer doppelten Lichtquelle von je 1200 Normalkerzenstärke hergestellt und von einem wahrhaft volksthümlichen, nicht ermüdenden Vortrage begleitet. — Als Vortrags- und Darstellungsstoffe sind in Aussicht genommen: „Die Wunder des Weltalls“, Haupterscheinungen aus der astronomischen Geographie; „Geschichte des Erdballs“, Bilder aus der Geologie; „Ein Blick in das Innere des Menschen“, anatomisch-physiologische Bilder des menschlichen Organismus, in einer Darstellung, die jedermann, selbst der Jugend beiderlei Geschlechtes ohne Bedenken zugänglich ist; „Die unsichtbare Welt“, Vergrößerungen von Original-Präparaten aus allen Theilen der Naturwissenschaften, namentlich der Bakterienkunde, mit Hilfe des Riesen-Mikroskops; für die Unterhaltung und Erheiterung ist gesorgt durch „Natur Schönheiten der arktischen Regionen“, Bilder von der österr.-ungar. und schwedischen Polarfahrten; „Episoden aus den Tiroler-Freiheitskämpfen vom Jahre 1809“, Versuche mit Prof. Gaedkes Spiegelblenden“, plastische Darstellung der bedeutendsten Marmor-Meisterwerke und die Landschafts- und Genre-Bildersammlung „Vom Fels zum Meer“. — Dabei weiß Herr Wanderlehrer Müller mit Ausnützung aller technischen Fortschritte auf diesem Gebiete, durch einen eleganten volksthümlichen Vortrag, durch einen gewissen, aller gelehrten Trockenheit baren Erzählerton die Darstellung so zu beleben und geistig anregend zu gestalten, daß sein Vortrag für die allgemeine Bildung etwas ganz unentbehrliches bedeutet. So verfolgt denn Herr Müller mit seinem schönen Unternehmen noch höhere Zwecke als den seines eigenen Lebensunterhaltes, er verfolgt das Ziel der Volksbildung, er ist ein Volkserzieher im vollsten Sinne des Wortes. Was Wunder daher, daß ihm seitens höchster Kreise, namentlich seitens der durchlauchtigsten Mitglieder unseres Allerhöchsten Kaiserhauses die großartigsten Anerkennungen und Belohnungen zu theil geworden sind, daß er bisher in allen Kreisen seiner Zuhörer ungetheilten Beifall gefunden und daß ihm überall ein guter Ruf vorangeht. Eine große Anzahl von Mittel-, Fach-, Volks- und Bürgerschulen in ganz Oesterreich und von Vereinen, welche auf dem Gebiete der Volksbildung thätig sind, haben die Vorträge des Wanderlehrers G. Müller mit besten Anerkennungen belohnt. Ueber seine, vergangenes Jahr in Wien abgehaltenen Experimental-Vorstellungen entnehmen wir der „Neuen Freien Presse“ vom 17. November 1894 folgendes: Es gefallt sich aber auch zu den Vorzügen seiner rhetorischen Leistungen die unübertreffliche, illustrative Ausstattung seiner Abhandlungen. Jedermann gewinnt hier die Ueberzeugung, daß die Verwerthung des illustrativen Elementes seiner Projectionen nicht als nebenächlich gedacht und behandelt, sondern daß das letztere mit außerordentlichem Geschick und seinem Verstandnisse überall da zur Anwendung gebracht wird, wo das Wort der Erläuterung durch bildliche Anschauung bedarf. Was Müller bietet, beruht auf einer wohlbedachten, nach streng sachlichen Gesichtspunkten gehaltenen Basis.

**** Vom Wetter.** Schon seit einigen Tagen herrscht ziemlich kalte und dürfte sich wohl in nächster Zeit ein Schneefall einstellen. Die Vorboten zeigten sich schon von Donnerstag auf Freitag; Im Ganzen kann man den heurigen Spätherbst im Allgemeinen als trocken betrachten, nachdem

sich besonders der als naßkalt gefürchtete November heuer vom günstigsten Lichte zeigte.

**** Um ein Weihnachtsgeschenk,** resp. dessen Wahl, braucht in diesem Jahre sicher Niemand in Verlegenheit zu sein, nachdem es der bekannten Verlags-handlung von A. G. Bayne in Leipzig gelungen ist, den reich illustrierten Prachtband Tirol und Vorarlberg fertig zu stellen. — In der dazu angefertigten Einbanddecke aus Celluloid — Eisenblech-Imitation — mit reichem Farbendruck zeigt sich der Gipfelpunkt modernster Ausstattungs-kunst. Diese Pracht-Einbanddecke überstrahlt sicher Alles, was sonst an Büchern auf dem Weihnachtstische Platz finden wird. Zudem ist der Preis für's ganze Werk in so unübertroffenem Gewande Mk. 20. — gewiß ein wäfiger zu nennen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen gern entgegen. Da aber in dieser hochgelegantesten Ausstattung zunächst nur 500 Exemplare für's ganze Deutsche Reich in Arbeit sind, werden zögernde Besteller wohl mit einem Calico Einband fürlieb nehmen müssen, in welchem das Werk um eine Mark billiger sein wird.

**** Entrefilet.** Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt sind, außer-gewöhnlich zu erhöhen, genügt ein kleiner Zusatz von Maggy's Suppenwürze.

Eigenberichte.

Steyr, 28. November. (Aus der Waffenfabrik.) Die mehrjährigen Verhandlungen mit der Regierung des Königreiches Norwegen haben endlich zu einem Abschlusse geführt, nach welchem der Waffenfabrik eine Lieferung von 20.000 Krag-Jörgensen Gewehren übertragen wurde. Ein Uebernahmscommando wird demnächst in Steyr eintreffen, und es soll Aussicht vorhanden sein, daß diesem ersten Auftrage in nicht ferner Zeit ein weiterer Auftrag folgen wird.

Hollenstein a. d. Ybbs, 27. November 1895. (Verein zur Unterstützung armer Schulkinder.) Am 3. November l. J. hielt der Verein seine General-Versammlung ab, bei welcher die Neuwahl der Ausschüsse und die Verlautbarung des Rechenschaftsberichtes erfolgte. Aus dem vom Cassier Herrn Vinzenz Plomer vorgelegten Cassa-berichte wurde entnommen, daß der Verein Dank der Unterstützung vieler edler Gönner wieder ein Schärlein zum Re-servefonde zuführen kann.

Die Einnahmen belaufen sich auf . . . 355 fl. 26 kr.
Die Ausgaben dagegen mit . . . 263 fl. 76 kr.
Ergibt sich ein Cassarest von . . . 91 fl. 50 kr.
Der Vermögensstand wird nachgewiesen:
1. 1 St. k. l. Silberrente . . . 1000 fl. — kr.
2. 1 Sparcassabuch . . . 2210 fl. 87 kr.
Summa 3210 fl. 87 kr.

Im abgelautenen Vereinsjahre wurden 6390 Portionen Suppe verabreicht und für Anschaffung von Schuhen für arme Kinder 105 fl. verausgabt.

Der Obmann des Vereines Herr Josef Glöckler stellt dem Vereine schon seit Jahren das Haus am „Luß“ unentgeltlich zur Verfügung, woselbst für die Kinder gekocht und die Auspeisung vorgenommen wird.

Die Frh. von Rothschild'sche Forstverwaltung, sowie Herr Lorenz Diem, Ingenieur und Werksbesitzer geben Holz zum Abkochen unentgeltlich bei.

Ferner ist noch zu erwähnen das unermüdbliche Streben und Wirken des Cassiers Herrn Vinzenz Plomer, Schulleiter in Hollenstein, welchen es gelang dem Vereine schon ein hübsches Sümchen durch seine erfolgreiche Thätigkeit für den edlen Zweck zuzuführen, und ist fortwährend befrebt, daß die beabsichtigte Errichtung eines „Kinderheims“ für gänzlich arme und entfernt wohnende Schulkinder einstens der Verwirklichung entgegengehe.

Am 16. October erfolgte die Wahl der Funktionäre des Vereines, woselbst gewählt wurden:

Zum Obmann Herr Josef Glöckler, Kaufmann und Bürgermeister.

Zum Obmann-Stellvertreter Herr Josef Stadler, Frh. v. Rothschild'scher Forstverwalter.

Zum Cassier Herr Vinz. Plomer, Schulleiter.

„ Schriftführer Herr Josef Kirchmayer, Lehrer.

„ Deconom Herr Rudolf Veran, Lehrer.

Ausschüsse sind:
Herr Lorenz Diem, Ingenieur und Werksbesitzer.

Herr Adolf Scholz, Arzt.

Herr Johann Grabner, Schmiedmeister.

Ersaymänner: Herr Johann Brunnsteiner, Brauereibesitzer.

Herr Ludwig Pfisch, Gemeinde-Sekretär.

Herr J. Böttcher, Sattlermeister.

Der Verein hat seine Thätigkeit bereits begonnen, da die Suppenanstalt Mitte November eröffnet wurde, welchen Tag die armen Schulkinder schon immer mit Freuden entgegensehen, da zur Schule Hollenstein eine ziemliche Anzahl Kinder 1 1/2 bis 2 Stunden und noch weiter zu gehen haben, welche sonst über Mittag sich mit einem trockenen Stück Brod begnügen müßten, welches für selbe wohl eine harte Buße wäre, da diese kleinen Geschöpfe zur Winterzeit schon um 5 Uhr früh vom Hause weggehen müssen um zum Schul-anfang um 8 Uhr eintreffen zu können, nach Hause können diese Kinder ebenfalls erst abends kommen, wie nothwendig wäre es daher, für solche Kinder, ein Asyl zu errichten, wo selbe an Schultagen verpflegt und abends untergebracht werden könnten.

Wir hoffen daher auch im neuen Vereinsjahre auf die Unterstützung der edlen Gönner, daß der Verein seine für Kinder und Schule so segensreiche Wirksamkeit immer mehr ausdehnen kann und finden sich vielleicht auch in der Ferne von Hollenstein gewiß auch edle Herzen für arme Gebirgskinder um ihr Schicksal zur Vollendung des Werkes beizutragen, und die Krone dem Verdienste dieser edlen Wohlthäter zuteil werden wird.

(Junggesellen-Club.) Im laufenden Jahre constituirte sich ein Junggesellen-Club unter der Leitung des Herrn Othmar Dietrich und Josef Kirchmayer, welcher es sich zur Aufgabe machte, durch Zusammenwirken an Abenden im Winter sich selbst und den geladenen Gästen fröhliche Stunden zu bereiten.

Herr Josef Kirchmayer war überdies sehr eifrig bestrebt der jungen Damenwelt vergnügte Sonntagsnachmittage zu bereiten, da er eine Tanzcolonne im Gasthose des Herrn Jg. Dietrich ins Leben rief, welche sehr gut besucht war und nebst anderen Tänzen hauptsächlich Quadrille gelernt wurde.

Sonntag, den 24. November fand die Schlußcolonne statt, woselbst die Eltern der Tanzschülerinnen geladen waren, welcher Abend sich für alle zu einem recht gemüthlichen gestaltete und man mit dem Erfolge vollkommen zufrieden war. Auch Herr Othmar Dietrich trug durch sein gelungenes Auftreten als „Sonntagsjäger“ zur Gemüthlichkeit bei, sowie ebenfalls Herr Hugo Scholz darauf mit vorbenannten Herrn durch komische Gesangsvorträge.

Von Seite der Eltern der Tanzschülerinnen wurde Herr Kirchmayer für seine eifrigen Bemühungen der Dank ausgesprochen und erwähnt, daß es gegönnt sein möge, öfters noch fröhliche Stunden am Abend durch Veranstaltungen des Clubs während der Winterzeit zu verbringen.

Im Jänner k. J. findet auch ein Jägerball (Costümball) statt. Es mögen daher die jungen Kräfte nicht ermüden, und in ihrer Sache eifrig fortwirken und können auch auf Unterstützung ihrer Unternehmungen stets hoffen.

Verschiedenes.

— **Wo steckt der Polizeidiener?** Aus London, 21. November, schreibt man folgende niedliche Anekdote: Die Väter der Stadt Leith berathen über eine Verstärkung der Localpolizei. Mr. Ramage plädiert eifrig dafür. „Es ist ein Scandal, wie wenig Polizeidiener Leith hat! nirgends findet man einen! Ein Polizeidiener in Leith ist so ziemlich der seltenste Artikel, den man sehen kann!“ Mr. Baxter unterbricht ihn: „Gehen Sie je Nachts in Ihre Küche?“

— „Mein!“ donnerte Mr. Ramage erboßt über diese unsachliche Zwischenbemerkung. „Versuchen Sie es das nächste mal, wenn Sie einen Polizeidiener brauchen!“ Mr. Ramage schweigt.

— **Petersburg unter Wasser.** Man schreibt aus Petersburg: „Donnerstag morgens gegen 2 Uhr wurden in den niedriger gelegenen Stadttheilen der Residenz die längs der verschiedenen Canäle hinführenden Straßen von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. Obwohl schon im Laufe der Abendstunden des Mittwoch das Wasser in den Canälen stark gestiegen war und der Wind immer neue Massen Meerwasser in die Canäle hineintrief, dachte doch in der Residenz selbst niemand an eine Ueberschwemmung. Gegen Mitternacht wurden von der Festung aus zwar mehrmals Kanonenschüsse gelöst, um die Einwohner der Residenz auf das immer stärker steigende Wasser aufmerksam zu machen, aber das war auch schon mehrere Abende vorher der Fall gewesen, und so glaubte man, daß höchstens der „Hafen“, der für den richtigen Petersburger so fern liegt, wie etwa das Feuerland, seine kleine Ueberschwemmung abbekommen werde. Etwa 1 1/2 Stunden später war es mit dieser Ruhe vorbei. In vielen Straßen stand das Wasser 1 1/2 Arschin hoch, so daß die Fuhrmannspferde bis zur Brust im Wasser waten; unaufhaltbar drangen durch die eingebrückten Fenster Scheiben die schmutzigen Fluten auch in die Kellerwohnungen und brachten dort Bettgestelle, Tische, Stühle zum Schwimmen. Die aus dem Schlaf aufgeschreckten Keller-Inassen waten in der primitivsten Bekleidung, oft bis zur Brust im Wasser, nach den Treppen der höheren Stockwerke, wo sie sich frostklappernd niederhockten. In den meisten herrschaftlichen Quartieren wurden den Leuten die Küchen geöffnet, die Theemastchinen wurden gestellt; die Polizei und die Feuerwehr entfalteten eine bewunderungswürdige Thätigkeit; die Leute waten stundenlang im Wasser, halfen in den Kellerquartieren retten, was zu retten war und nahmen sich besonders der Frauen, Kinder und Kranken an, in den herrschaftlichen Quartieren selbst bittend, daß man die Armen erwärmen möge. Der Schaden, der ausschließlich die kleinsten Leute trifft, ist sehr groß, doch dürfte sich derselbe auch nicht einmal annähernd feststellen lassen.“

— **Unheimlicher Fund.** In einem durch Regengüsse abgeschwemmten Felsterrain bei Eze (Arrondissement Nizza) hat ein kleines Mädchen zwei mächtige Säcke entdeckt, welche 227 Stück Dynamitpatronen enthielten. Die Gen darmerie von Turbie durchsuchte das ganze Terrain, ohne weitere „Schätze“ zu finden. Die Kartuschen waren ganz zerweicht und dürften schon längere Zeit dort vergraben gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß ein mit Felsensprengungen betrauter Arbeiter die Patronen stahl und nicht unbemerkt fortzuschaffen konnte. Das Gerücht, daß sie für ein Attentat gegen die Spielbank in Monaco bereit gehalten wurden, taucht ebenfalls auf, da im Vorjahre eine Bombe rechtzeitig entdeckt wurde, ohne daß man jedoch über diesen Fund das Geringste in der Deffentlichkeit verlauten ließ. Eben seit jener Zeit werden nur vertrauenerweckende Personen

ins Casino eingelassen und zahlreichen jungen Leuten verweigert man den Eintritt.

— **Von Haifischen verschlungen.** Aus Barmen berichtet man der „R. Ztg.“ Einen gräßlichen Tod hat ein 28jähriger Sohn der Familie Mann von Unter-Barmen gefunden. Der junge Mann war erster Steuermann auf einem Schiffe der Navegacao Costeira und Comp. in Porte Alegre in Südamerika und fuhr mit seinem Schiffe am 5. Oktober durch den südlichen Atlantischen Ocean. Er wurde dabei von einem Unwohlsein befallen, stürzte über Bord und war, ehe man ihn retten konnte, von Haifischen verschlungen, die dem Schiffe schon seit längerer Zeit gefolgt waren.

— **Rattenhöhlen als Schatzkammern.** Es ist wohl eine wenig bekannte Thatsache, daß die Ratten, ebenso wie die Raben, Elstern und Papageien eine große Vorliebe haben für alles was glänzend und hell leuchtend aussieht. Die Arbeitsleute in London, die in den Kanälen arbeiten, wenden den Rattenhöhlen, wenn sie dieselben in der Nähe oder in Verbindung mit Wohnhäusern findend finden, eine besondere Aufmerksamkeit zu. Ein Arbeiter, der sich vierzig Jahre lang mit derartigen Arbeiten beschäftigt hatte, erzählte daß er in Rattenkellern oft die sonderbarsten Sachen gefunden habe, wie Stücke von buntem Glas, Perlmutterknöpfe, eine Korallenschaur u. s. w. Auch eine Goldmünze, die er an der Uhrkette trug, stammte aus einem Rattenneste, und in einem alten Hause in Lombeth fand man in einer Höhle einen werthvollen Diamantring im Werthe von 50 Pfund. Auch Papierstücke schleppen die Thiere in ihre Nester; so vermißte ein Hauseigentümer in Holborn eine Banknote von 10 Pfund. Nach zwei Jahren wurde dieselbe bei einer Reparatur des Hauses ganz zernagt in einem Rattenneste wieder gefunden.

— **Ein Land ohne Haustiere** ist Japan. Man hat dort keine Kühe, da der Japaner keine Milch trinkt. Pferde giebt es wenige, die dorthin importierten werden nur zum Dienst der Ausländer benutzt, da die Wagen dort auch von Männern gezogen werden. Hunde sind auch nur in geringer Zahl vorhanden, und auch nur von den Ausländern werden dieselben zur Jagd, als Zughunde oder als Wächter benutzt. Ferner giebt es dort keine Schafe, denn der Japaner benutzt zu seiner Kleidung keine Wolle, sondern nur Baumwolle und Seide. Auch Schweine hält man in Japan nicht, da Schweinefleisch und Speck nicht gegessen wird. Wilde Thiere giebt es dagegen in Menge, besonders Bären von ungenöthlicher Größe.

— **Die größten Wälder der Erde.** Die Pariser „Revue Horticole“ schreibt: Auf der letzten Versammlung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften machten mehrere Mitglieder interessante Mittheilungen über die größten Wälder der Erde. Die ausgedehnteste Waldung Nordamerikas erstreckt sich über die Provinzen Quebec und Ontario nördlich vom Lorenzoström; sie verlängert sich im Norden bis zum Hudson und zur Halbinsel Labrador und erreicht 2750 Kilometer Länge und 1600 Kilometer Breite. In Südamerika finden sich gleichgroße Waldungen im Amazonenthal von Hoch-Peru und im Nordwesten von Brasilien; ihre Dimensionen sind etwa 3300 auf 2000 Kilometer. Die Forscher von Zentralafrika berichten von einem ungeheuren Walde, der sich vom Kongothal bis zu den Quellen des Nil und des Zambesi ausdehnen soll. Seine Länge konnte bisher nicht geschätzt werden, aber seine Breite, von Norden nach Süden gemessen, beträgt 4800 Kilometer. Schließlich besitzt Südibirien einen immensen Waldstrich, der von dem Fluß Ob im Westen bis zum Thal des Indigirka im Osten reicht und die Ufer des Olenek, Lena und Toma mit einer Länge von 4800 und einer Breite von 2700 Kilometer einschließt. Diese ungeheuren Gebiete sind fast nur mit Nadelhölzern, mit Fichten, Tannen und Lärchen bedeckt. Tausende von Quadratkilometern sind hier noch niemals von irgend einem Forscher ergründet worden. Die Bäume haben 50 Meter Höhe und stehen so dicht, daß es schwierig ist, zwischen ihnen hindurchzukommen.

Ein Familienbild von der Zell.

Ein verregneter Sonntag. Jeder von den geehrten Lesern wird wissen, welchen betäubenden Eindruck das Landleben zur Herbstzeit auf uns macht. . . . Sanft und milde floß der Regen herab auf den etwas lehmigen Boden und es war, als ob die Natur sagen wollte: „Liebe Zeller, seid nicht böse, aber was sein muß, das muß sein. . . .“

Was bleibt an einem solchen Tage einem übrig als das Haus zu hüten, um sich daselbst im engsten Familienkreise die Langweile bei einer Schale „Schwarzen“ oder einer guten Pfeife Taback und dgl. zu vertreiben.

So gieng es auch dem Großbauer Kröpfl von der Zell. Er hatte sich gerade seine gewöhnliche Sonntags-Bigarre angebrannt und obgleich diese keineswegs schlechter wie an jedem Sonntag, nahm er sie dennoch nach jedem Zuge ärgerlich aus dem Munde, um sie lieblos am Rande der Wassenschale anzuschlagen. Die ihm gegenüberstehende Gattin hatte düstere Ahnungen, daß noch ein zweites Ungewitter in der Luft schwebte und um das unschuldige Gemüth ihrer beiden Kinder vor bösen Eindrücken zu wahren, sagte sie diesen schlankweg:

„Essen hab's jetzt, geh's Eure Aufgaben machen, damit net alleweil a G'rett is.“

Es schien, als ob dem Hausvater diese Ansprache als Signal gedient, denn kaum hatten sich die Kleinen entfernt, begann er in grimmigem Tone, stark und dröhnend wie eine Glanznummer der Waidhofener Stadtcapelle, mit folgender Rede:

„Wenn einer das ganze Jahr ka' rechte Einnahm' hat und im Schuldenbüchel so häufig drinn steht, wie Amen im Gebet, wann Einer sein Fizes hat und sein Gehalt g'rad glengt und daß man unmöglich damit b'rauskommen kann, wann so einer am Schluß vom Jahr dastehet wie die leibhaftige Null, is nix zum red'n; aber bei uns, wo's G'schäft eh' immer fortklappert, wo wir net wie die Kürschner auf'n Winter, wie die Stohhilat auf'n Sommer passen müssen, um den Abtag zu haben, bei uns, wo wir unsere festen Kundschaften hab'n, für dös so weni an Occasion-Ausverkauf*) giebt, als wenns gar nüt lesen könnten, dös so treu bei uns bleib'n, wie da Soldat b'i sein Madl, dös uns an Profit in der Haut lassen und net beim seligen Bibelspruch: „Hande recht“, den Ton auf's erste Wort leg'n, wenn wir, daß i endlich zum Schluß komm', Alles rein aufbrauch'n, Madel für Nockerl aufgeh, da werd' i schiach und da sag' i dir, es muß a and're Mett'n angehu, es muß g'spart wer'n, hörst, dich als Kröpfl-Bäur'in triff's z'erst, denk nach, mach mir deine Vorschlag', denn die Schand könnt' i vor ganz Zell net überleb'n, wann ich heut oder morg'n sterbat und's bleibat ka Heller z'ruck. Man net, daß i streiten will, i bin ganz gütig und verlang nur, daß du mir deine zukünftige Wirtschaftsführung replizirst, daß mir drüber a Wörtl red'n könnt.“

Die Kröpfl-Bäur'in setzte sich dicht an die Seite ihres erregten Gatten.

„Was du da sagst, Mann, is mir nix Neuch's, das stört mi öfters im Schlaf als wia a klan's Kind. Das Spar'n is a mei Ziel, i hab' drüber nachdenkt, wie wärs, wann wir das Eckzimmer an au soliden Herrn Lehrer vermietten möcht'n, der ordentliche Hausleut, alle vierzehn Tag a frisch Bett, alle acht Tag a Handtuch und an separierten Eingang zu schäzen versteht.“

„Red't im Ernst? In mei Quartier soll i mir an Fremdb'n nehma, der eppa an Spectakl macht, wann i gern schlaf, der seine Ruh verlangt, wann unsere Kinder a bissel lustig san und dem unsere Viktor, der i Kost und Lohn zahlt, eher zulaut, wie mir, b'onders wann er noch beizand und net schon über G'pusti d'rauft is. Den' lieber an was Ander's.“

„Dann wär's vielleicht quat, das Nachtmahl abz'schaffen. Den Kindern is eh nüt g'und; du gehst alle Fingerlang ins Wirtshaus, i trinkert mein Kaffee halt später, schon das Bier kost a Vermög'n, denn woher hätt's den unser Bräumaster sonst. Was glaubst Mann?“

„Was i glaub', i glaub', daß du, wie's beim Militär hast, den Efel auf der Refereit'n aufzasma möchst. Da kammst ma recht, plag'n am Feld, dann mit'n leeren Mag'n ins Bett, d' Kinder vor lauter Hunger im Wachsen aufhalten und du, von dös Allerfettesten bist eh nüt, wann du no a Weil am Abend der Kaffeeschalen d' letzte Ehr erweist, bleibt mir vielleicht, wann i dir a Bussel, a Wa (Wein) im Hals steck'n. Dös hast nix.“

Nach einigen Nachdenken sagte Frau Kröpfl: „Paß auf, Mann, Talent hab'n unsere Kinder kans nüt, dös liegt schon in d' Famili, und extra that's Noth, daß mans mit an Strick'l an Tischfuß anbindt, wann's Zidern (Zither) schlag'n soll'n. Aber der Monat zum Zahl'n für'n Lehrer is jeden Augenblick aus, wann wir den weggeben, dös wär' do ka Entgang.“

Der Kröpfl-Bauer schlug nach diesen Vorschlag so heftig auf den Tisch, daß die Apfelschalen wie Sunniballons in die Höhe schnellten.

„Du g'wissenlose Muater, das hätt' i von dir nüt denkt, weg'n a paar Guld'n mehr oder weniger möchst deine Kinder wie Bushmänner im wilden Wald aufwachsen lassen, da halt i, so wahr i der Kröpfl-Bauer bin, mei Vaterpflicht höher, und lieber verzicht i, wanns, Gott behüt, nöthig wär', auf mein Wein, als auf den feldchen Landler, wo wir b' Ploni zum Namenstag eing'studiert hat. Tanz'n und springa hätt' ma auf den großartigen taktlosen Landler könnt.“

Nach einer längeren Pause bemerkte endlich die Kröpfl-Bäur'in:

„Setz bin i pass, denn daß i ka übrig's G'wand hab', waßt eh, mei Madl is g'farbt, Beweis daß die Fettflecken durchschlag'n und wann is nimmer trag, kriegt's d' Ploni, auf mein Quat hast selber g'sagt, daß er wie a Gocker ausschaut, der im schönsten Mauerfen drinn is, wann beim Lahner in Waidhofen d'rüb'n a Unterhaltung oder a Ball is, geh'n wir eh nur per Freikarten und sonst hoch'n ma eh meistens z' haus. Also, wo soll i mit'n Spar'n anfanga, um daß d' Kinder was erb'n. Vesehl jekt nur du, Vater bist eh a.“

„Ja, Vater bin i, da hast recht, und Mann im Haus bin i a, und da sag' i dir, danken wir unsern Gott, wann wir unser ehelich's Drauskomma hab'n und nüt bei jed'n Vaterunser, wann von der Schuld die Red' is, an d' Schulden den'n müaß'n. Verschwend't wird eh nix und für's Weitere lassen ma unsere Kinder was Recht's lerna; da Franzl übernimmt amal d' Dekonomie und s' Häusel und d' Ploni, die is sauber und s' wird sich schon amal wer find'n, der's in d' Kirchen führt.“

Der Abend brach herein und d' Kröpfl-Bäur'in hält, obzwar es schon sehr dunkel geworden, die Schürze vors Gesicht und sagte leise:

„Wann aber dei' Ordnung g'stört wird und noch a Dritti's nachkummat? — — —“

Der Kröpfl-Bauer zog unter lautem Lachen seine Frau zärtlich in die Arme.

„Was, jekt nach volle sieb'n Jahr, das hast jo eh g'spart — — no, guate Nacht!“

Wien.

Professor Pardon.

*) Occasion-Ausverkauf.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Ignaz Zwieselbauer, Knecht, aus Pyra, wegen Diebstahl 1 Monat schweren Kerker. Ludwig Ritzinger, Stallburche in Wolfsbach, wegen Sittlichkeitsverbrechen 3 Monat schweren Kerker. Ludwig Handbichler, Stallburche in Bubendorf, wegen Sittlichkeitsverbrechen 4 Monat schweren Kerker. Roman Englari, Knecht aus Lerchfeld, wegen Diebstahl 1 Monat schweren Kerker. Lazar Spizer, Privat in Amstetten, wegen Betrug 2 Monat schweren Kerker. Amalia Hofmann, Kaufmannsgattin in Burgstall, Josefa Spizer, Privat in Amstetten, Leopoldine Raxinger, Magd bei Spizer in Amstetten und Magdalena Brunner, Schmiedsgattin in Amstetten, sämmtliche nichtschuldig. Leopold Wieser, Schiffmann in Au, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit 6 Monat schweren Kerker. Johann Trautmann, Schiffmann in Au, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit 3 Monat schweren Kerker. Franz Tauber, Schiffmann in Au, wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tag Arrest. Giovanni de Rosa, Tagelöhner aus Spilimberg, wegen Uebertretung der Veruntreuung 1 Woche Arrest. Franz Pistacek, Traiteur in Garzland, wegen Erida nichtschuldig.

Aus dem Gerichtssaale.

Wien, 26. November. (Ein Hausbesizersohn als — Anarchist.) Der 21jährige Goldarbeitergehilfe Adalbert Kohaut ist der Sohn einer Hausbesizerin. Dies hindert aber nicht, daß Kohaut der radical-anarchistischen Partei angehört. Als er vor einigen Monaten verhaftet wurde, weil er im Verdachte stand, mit Dieben zu verkehren, da fand man in seinem Besitze einen auf beiden Seiten geschliffenen Dolch und einige anarchische Schriften. Es lag aber kein Anhaltspunkt dafür vor, daß Kohaut eine Verbreitung der anarchischen Schriften beabsichtigt hatte. Dagegen gerieth der junge Mann nach seiner Zeugenvernehmung in dem Prozesse, der gegen die Diebe durchgeführt wurde, in eine Untersuchung wegen falscher Zeugenaussage. Dieser strafbaren Handlung, sowie der Uebertretung des Waffenpatents wurde denn auch Kohaut am 6. September d. J. vor dem Landesgerichte angeklagt. Er machte damals den Eindruck eines hochgradig nervösen Menschen und als er zur Sprache brachte, daß er vor drei Jahren im Spital aus einer beträchtlichen Höhe auf den Kopf gefallen sei, wurde die Verhandlung zur Untersuchung des Geisteszustandes Kohauts vertagt. Mittwoch lag die Strafsache wieder dem Landesgerichte zur Amtshandlung vor. Die Gerichtsarzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte an einer Geistesstörung nicht leide, aber infolge von körperlichen Krankheitszuständen schwerer Art von einer gewissen Reizbarkeit, sowie von Schwerfälligkeit im Denken befallen sei. Zwei einstige Dienstgeber Kohauts deponierten, letzterer sei im Dienste stets ruhig und fleißig gewesen, habe aber den Eindruck eines geistig schwachen Menschen gemacht. Das Beweisverfahren stellte die Schuld des Angeklagten fest. Kohaut wurde schuldig gesprochen und zu vier Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Der Angeklagte hatte sich auch während der heutigen Verhandlung sehr aufgeregt benommen.

Humoristisches.

Reise-Ostfels unter sich. A.: Worin reisen Sie, Herr College? B.: In Essig. C.: Das ist aber ein saures Stück Arbeit. D.: Und was bringen Sie unter die Leute? E.: Mein Haus fabricirt Fettsaugen für magere Suppen. — Und Sie? A.: Ich veredele pfälzer Weine, indem ich sie für Niersteiner und Johannisberger in Norddeutschland an den Mann zu bringen suche.

Aus dem Testament eines Menschenfelles. 100.000 Mark bestimme ich für die Ausbildung von 100 Waisensmädchen zu Klavierlehrerinnen.

Berschnappt. „Es ist mir höchst fatal, Johann, ich möchte ein Glas Bordeaux trinken und habe den Kellerschlüssel verlegt oder gar verloren.“ — Diener: „Thut nichts, Herr Doctor, die Rothweinfaschen bringt man auch so ganz leicht durch die Latzen.“

Entsetzlich! Ceremonienmeister zum Kammerherrn: „Um Gotteswillen, Sie stehen ja auf dem Schatten Seiner Durchlaucht!“

Aufrichtig. Verliebter: „Ich weiß es ja selbst: sie hat nichts und kann nichts und ist nicht viel nützlich — doch ich bin einmal in sie verliebt.“ — Freund (unterbrechend): „Ja — und eine bessere Hälfte von Dir wird sie noch immer!“

Man muß sich zu helfen wissen. „Der Arzt hat ja, wie ich hörte, Ihrem Herrn Gemahl das Bier strengstens verboten!“ — „Ja! Und in der ersten Aufwallung hat mein Mann sämmtlichen Leuten im Hause bei strenger Strafe eingeschärft, ihn, so lange es der Arzt nicht wieder erlaubt, niemals ein Glas Bier zu holen — auch wenn er darum bitten würde!“ — „So trinkt er also jetzt wirklich kein Bier?“ — „Doch — er holt sich nur selbst!“

Vorschlag zur Güte. „Was, jetzt wollt Ihr Euch scheiden lassen und habt erst gestern Eure silberne Hochzeit gefeiert?“ — „Ja, Herr Richter, wir sind halt arm, Ed haben nur so lang' g'wart', weil wir g'mußt hab'n, daß

zur silbernen Hochzeit uns a' Jeda im Dorf 'was schenkt!“ — „Dann vertragt Euch doch noch bis zur goldenen Hochzeit — da gibt es ja noch mehr Geschenke!“ — „No, was meinst D', Alte!“

Gedächtnißschwäche. „Was wollen Sie denn jetzt schon auf dem Bahnhof?“ Ihr Zug geht doch erst in zwei Stunden ab!“ — „Ja mir fällt immer erst auf dem Bahnhof ein, was ich alles vergessen habe, und da muß ich doch Zeit zum Zurückgehen haben.“

Kindermund. Lehrer: „Also Leute, welche schlechte Kleider und nichts zu essen haben, nennt man arm; wie heißen aber Leute, welche Schätze haben?“ — Karthyen: „Dienstmädchen.“

Das rechte Mittel. Mutter (zu ihrem auf Ferienbesuch daheim weilenden Sohn): „Der Arzt hat Dir doch verboten, so starken Thee zu trinken.“ — Student: „Aber Mamaschen, ich verdünne ihn doch erst gehörig mit Cognac!“

Erübe Lage. Fremder: „Sie, Kellner, unter uns gesagt: das Essen war sehr schlecht!“ — Kellner: „Seh'n S', ich muß das alle Tag' essen!“

Vom Büchertisch.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Umlauf. XVIII. Jahrgang 1896. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 kr. Pränumeration incl. Franco-Zufendung 5 fl. 60 kr.) Mit Vergnügen muß jeder Freund der Erdkunde die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ lesen, da sie ihn auf allen Gebieten geographischen Wissens stets auf dem Neuesten erhält. Eine Reihe von Originalaufsätzen aus der Feder bewährter Fachmänner und tüchtiger Revisoren, Berichte über die jüngsten Ergebnisse statistischer Aufnahmen, Biographien hervorragender zeitgenössischer Geographen und Forscher, endlich eine reiche Fülle kleinerer Nachrichten von allgemeinem Interesse bilden den Inhalt jeden Heftes. Den Text begleiten vorzügliche Illustrationen, sowie sorgfältig ausgeführte Karten. Auch das eben erschienene dritte Heft des XVIII. Jahrganges zeichnet sich durch einen reichen, interessanten Inhalt aus, den wir hier im Auszuge wiedergeben: Das Klima Ost-Asiens in weltwirtschaftlicher und sanitärer Beziehung. Von Wilhelm Krebs. (mit 1 Karte.) — London. Von Rudolf Schild in London. (Mit 1 Illustration.) — Der Kreis Surgut in West-Sibirien. Von Peter von Steinin in St. Petersburg. (Mit 2 Illustrationen.) — Neueste Polarreisen. Von Dr. Gustav von Pagel. — Astronomische und physikalische Geographie. — Die Wunder eines Siebenjährlers. — Politische Geographie und Statistik. — Ergebnisse der Berufs- und Gewerbebefragung in Preußen. Von A. Trommann. — Verhämte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Portrait: L. v. Lóczy. — Geographische Nivologie. Todesfälle. Mit 1 Portrait: Moriz Willkomm. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten etc. (Mit 2 Illustrationen.) — Kartenbeilage: Verteilung der Niederschläge in China in den einzelnen Jahren 1885—1893 zur Darstellung der Wetterverlegung. Somit sei die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ zum Abonnement ihres im Erscheinen begriffenen XVIII. Jahrganges jedermann aus wärmste empfohlen.

Eingelendet.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie liberal die Fremde der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüsse aus der Heimat sende. In Hôtels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel. Für obige empfohlen sind noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gebekt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kranke, wie überhaupt jedermann, der noch kein solches besitzt, aus wärmste zu empfehlen. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden anis beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugelandt.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn.

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Kaufmann

Schicht's Kernseife mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.



Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Antlich erhoben', 'Waidhofen a. D.', 'Steyr', and 'St. Pölten'. Rows include 'Weizen Mittelpreis', 'Korn', 'Gerste', and 'Hafer' with corresponding prices in fl. and kr.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen' and 'Steyr'. Rows list various food items like 'Spanferkel', 'Schweine', 'Ertramehl', 'Mundmehl', 'Semmelmehl', 'Polstmehl', 'Gries', 'Hansgries', 'Graupen', 'Erbsen', 'Linsen', 'Bohnen', 'Hirse', 'Kartoffel', 'Eier', 'Hühner', 'Lauben', 'Rindfleisch', 'Kalbfleisch', 'Schweinefleisch', 'Schöpfenfleisch', 'Schweinefleisch', 'Rindfleisch', 'Butter', 'Milch', 'Eier', 'Brennholz' with prices in fl. and kr.



Für Weihnachten! Christbaum-Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per
Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr
langsam und schön brennend, in verschied.
Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und
höher bei

Leopold Fries, Waidhofen unt. Stadt.

Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Ein

ganz neuer Reisepehl

(Schuppenfell) sammt Fußsack ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Füttern Sie die Ratten und Mäuse nur mit dem
wirkenden v. Kobbe's Geleolin. Unschädlich für Menschen und Haus-
thiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich im Hauptdepot bei
J. Grolsch in Brünn. Ybbs: A. Riedl, Apotheke. 222 10-6

Das Wichtigste der Woche über Politik, Literatur, Kunst, Wissen- schaft, Sport, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Verkehr etc. enthalten die Deutschen Nachrichten!

Diese Wochenschrift bringt über alle Tagesfragen von
Bedeutung die Ansprache der maßgebenden Zeitungen jeder
Partei, sowie der großen ausländischen Blätter, so daß also jedes poli-
tische, soziale und sonstige Ereignis von Interesse von allen Seiten be-
leuchtet wird und der Leser unserer Wochenschrift sich ein unbefangenes
Urtheil über diese Begebnisse frei bilden kann.

Jeder gebildete Deutsche

wird durch unsere Wochenschrift in allen Fragen auf dem Laufenden erhalten.
Jede Nummer enthält außerdem einen reichen Inhalt an Nachrichten,
Notizen, Humoristischen, guten Novellen, Humoresken, und sonstigem In-
teressanten, außerdem die
neuesten Depeschen und Nachrichten für Montag,
die selbst die größten Zeitungen erst in der Dienstag- resp. Montagabend-
Nummer bringen.

Jeden Montag erscheint eine Nummer von circa 40 Seiten
Quartformat.

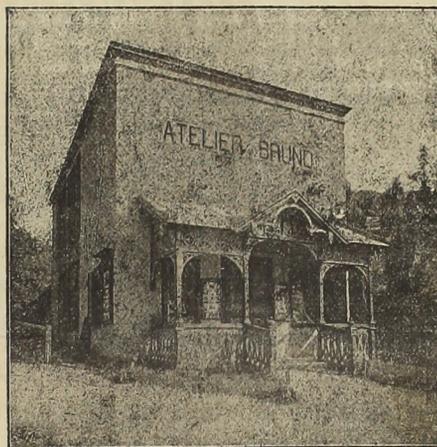
Allen Deutschen

die im Auslande über deutsche Angelegenheiten gut informiert sein wollen,
die keine Zeit haben, große Tagesblätter täglich zu lesen,
die neben ihrer kleinrädrigen Zeitung eine umfassendere Lectüre suchen,
die sich ein unparteiisches Urtheil über alle Tagesereignisse bilden wollen,
sind die „Deutschen Nachrichten“ warm empfohlen.

Abonnements bei der Post (Nr. 1733 a) oder bei jeder Buchhand-
lung kosten für das Vierteljahr (13 Wn.) Mk. 2,50, direkte Zusendung
unter Kreuzband Mk. 4,-.

Probe-Nummern versendet gratis und franco

Adresse: Der Verlag der „Deutschen Nachrichten“
Charlottenburg-Berlin
40 Berliner Strasse. Neue Berliner Verlagsanstalt, Aug. Krebs.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Magentropfen

des

Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen,)

bereitet in der

Apotheke zum Schutzensel

des

C. Brady in Kremsier (Mähren)

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
gender und kräftigender Wirkung auf den Magen
bei Verdauungsstörungen.

Die

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)



sind in rothen Faltbüchlein verpackt
und mit dem Bildnisse der heil. Mutter
Gottes von Mariazell (als Schut-
zmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die
nebenstehende Unterschrift *C. Brady* befinden.
Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf auf-
merksam zu machen, daß meine Magentropfen viel-
fach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf
auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift
C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht
zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit
der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waid-
hofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Mayh. Haag:
Ap. Fr. Dth. Vofenst. Ap. G. Sidmann. Seitenstetten:
Ap. Anton Reich. Wever: Ap. J. Rufegger. Windisch-
garsten: Ap. R. Zeller. Ybbs: Ap. A. Riedl.

Der große Bruch!

New-York und London haben auch das euro-
päische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine
große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen
Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeits-
kräfte abzugeben.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen.
Ich versende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände
gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speiseföffel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeeöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseier,
- 1 Stück feinsten Zuckerstreuer,

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher fl. 40.—
gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von
fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist
ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe
durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten
Beweis, daß dieses Insuperat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem
die Ware nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag
zurück zu erstatten, und sollte Niemand diese günstige Ge-
legenheit vorübergehen lassen, sich diese Pracht-Garnitur
anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

prachtvolles Hochzeitsgeschenk
sowie für jede bessere Haushaltung. Nur zu haben in

A. Hirschberg's

Haupt-Agentur der vereinigten amerikanischen
Patent-Silberwarenfabriken

Wien, II. Rembrandstr. 19. — Telephon Nr. 7114.

Versendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Vor-
auszahlung des Betrages. Puzpulver dazu 10 kr.

Auszug aus den Anerkennungschriften:

Apadia, 18. October 1895.

Vergangenes Jahr habe von Ihnen die 44 Stück Bestel bestellt,
war damit sehr zufrieden. Bitte mir noch einmal dieselben 44 Stück
zu senden.
Nicolaus Cornean.

Dlm 14, 1. Mai 1892. Mit der Sendung außerordentlich zu-
frieden, hat meine Erwartung bedeutend übertraffen.
251 7-5 Hauptmann G. . . , Platz-Commando.

248 10-4 Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen
Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich
erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige
Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleisse
sind monatlich 100—300 fl. zu verdienen. Offerte sind
an Bernát Rózsa, Budapest, Marie Valerieg. 4, zu richten.

179 14-1 Die beste
Kern-Seife

ist
**Schicht's
Seife**

mit Marke Schlüssel

Neue
Erfindung.
Patentirt.

Ihre
EIGENSCHAFTEN:
Sehr gut getrocknet,
ausgezeichnet reinigend,
am sparsamsten im Verbrauch.

Garantirt rein und
unschädlich für Wäsche
und Hände.

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

Fahrräder-
Fabrik.

Johann Fax in Linz.

Salzburg, Ried,
Laibach
eto. eto.

Näh-
Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preiscourante.

Echt orientalischer
Feigen-Kaffee.
 Fabrik: M. FIALA
 gegründet 1860.
 Wien, VI., Millergasse 20.
 Anerkannt bester, gesündester und aus-
 gebleigster Kaffeezusatz.

Zähne u. Gebisse

in feinsten und tadelloser Ausführung zu sehr mässigen Preisen bei

Johann Schunk,

Zahntechniker,

LINZ a. d. Donau, Schubertstrasse Nr. 46
im eigenen Hause, in nächster Nähe der Eisenbahn.



Ächter
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
von

Carl Wildling

INNSBRUCK

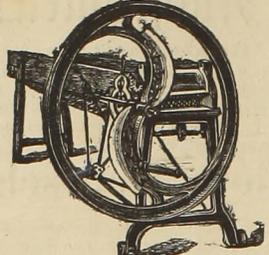
ist Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe.
Nur nicht mit Schutzmarke Gemischt.

Spengler und Drucker

finden Beschäftigung in einer der größten Emailirfabriken Oesterreichs. Offerte unter „N. R. 4661“ an Haafenstein & Dogler, Wien, I., zu richten.

Der beste und gesündeste
 Caffeezusatz
 ist der
Schwalbencaffee
 von
 A. Wiletal in Mank.

Zur Winter-Stall-Fütterung!



Futterbereitungs-Maschinen,
 Häcksel-Futter-Schneider,
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,
 Schrot- und Quetschmühlen,
 Vieh-Futterdämpfer,
 Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc.

ferner:

Kukurutz- (Mais-) Rebler,
 Getreide-Putzmühlen,
 Trieure-Sortirmaschinen,
 Heu- und Stroh-Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar
 fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. u. königl. auschl. priv.
 Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
 WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.
 250 10-3 Cataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Metall-Schilder-Schriften

für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohl-guss
 empfiehlt zu den billigsten Fabriks-Preisen 178 36-

G. LIEBMAN, WIEN,

II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 41.

Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz

Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
 LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.

Großes Lager

stämmtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämmtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwägen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billigst.

Preisconto franco auf Verlangen.
 Sämmtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Im Saale des Hôtels zum „goldenen Löwen“.

Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. December 1895

optisch-physikalische

Demonstrationen

des Wanderlehrers Georg Müller.

Populär-wissenschaftliche, durch farbenprächtige Experimente reich illustrierte Abhandlungen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften.
 Flächenausmass der Experimente genau 27 □Meter (die ganze Höhe des Saales) mit einer doppelten Lichtquelle von je 1200 Normal-Kerzenstärke.

Preise der Plätze für eine Vorstellung:
 Cerclesitz 80 fr. — Nummerirter Sperrsit 60 fr. — Sitzplatz 40 fr. — Entrée 30 fr. — Studentenkarte 15 fr.

Abonnement für beide Experimental-Vorstellungen:
 Cerclesitz 1 fl. 20 fr. — Nummerirter Sperrsit 90 fr. — Sitzplatz 60 fr. Entrée 45 fr. Studentenkarte 20 fr.

Vormerkungen auf nummerirte Sitzplätze übernimmt aus Gefälligkeit Herr J. Declava, Buchhändler.

Schweizerische Spielwerke anerkannt die vollkommensten der Welt. Spielboxen

Automaten, Necessaires, Schweizerhändchen, Cigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handkuchentafeln, Briefbeschwerer, Stimmweiden, Cigarren-Etui's, Arbeitsstühle, Spazierstöcke, Flächchen, Bergläufer, Dörrstühle, Spielzeug Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.
28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Atelier Schnell

fotografische Kunstanstalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,

nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.

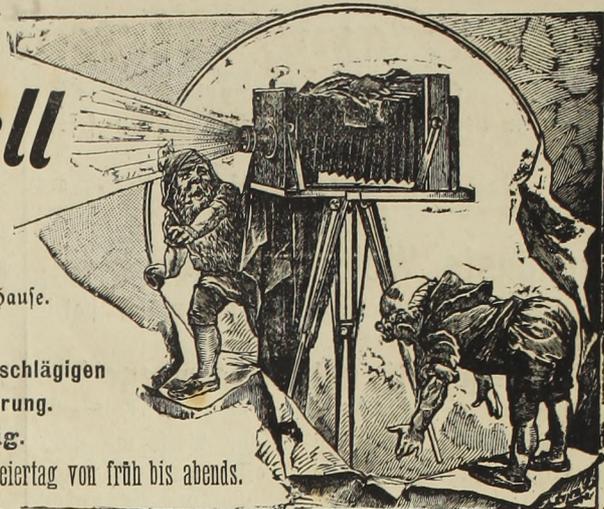
Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.

Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen

Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.

Reell und möglichst billig.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



272 8-2

Specialitäten in

Christbaum-Decorationen

Bitte die Adresse genau zu beachten.

Nur Wien, I. Elisabethstrasse I. Jos. Franz Eisenius.

Neuheiten in Phönixglas-Christbaumbehängen, feenhaft glitzernd 12 St. von 24 kr. aufwärts. Eisgürtelchen (Silberketten) sehr dicht gewunden 10 Meter 75 Kreuzer.

Christkugeln, gold und silber, per 10 Strähn 50 Kreuzer in Farben 70 Kreuzer.

Brill. Eishallen 10 Stück 40 und 70 Kreuzer.

Unverbrennbarer Christbaumschnee in Flocken, mit Flimmer grosser Packung 18 kr. u. 36 kr.

Schneewatte grosse Packung 10 Kreuzer. Glitzer per Carton 8 kr. Kometsterne 6 8 10 und 20 kr. Sterne von 2 kr. aufwärts Sonnen 6 8 12 und 15 kr.

Wachskerzen rauch- und geruchlos per 10 Stück 57 10 15 20 25 und 30 Kreuzer, Renaissance-Kerzen per Carton mit 30 Stück 45 kr.

Neuartige Reflektoren für die Baumspitze von 10 kr.; Engels von 15 Kreuzer aufwärts.

Patent-Korzenhalter per 10 Stück 5 10 und 15 kr. mit Elomvorrückung per 10 Stück 25 35 40 und 50 kr. Allerliebste Waffelfrüchte 10 Stück 80 kr. Completer Christbaumaufputz sammt Kerzen und Lichthalter zu fl. 1.80 2.60 4.80 8.50 15.— und aufwärts. Salonfourwerke für Weihnachten und Sylvester per Collection fl. —.50 1.20 2.50 4.— und aufwärts.



Freiwilligen gratis über 1000 der neuesten Behänge!

Patent-Korzenhalter per 10 Stück 5 10 und 15 kr. mit Elomvorrückung per 10 Stück 25 35 40 und 50 kr. Allerliebste Waffelfrüchte 10 Stück 80 kr. Completer Christbaumaufputz sammt Kerzen und Lichthalter zu fl. 1.80 2.60 4.80 8.50 15.— und aufwärts. Salonfourwerke für Weihnachten und Sylvester per Collection fl. —.50 1.20 2.50 4.— und aufwärts.

15 Stück fl. 5.75

15 Stück fl. 5.75

Wahrheit!

Unübertroffen ist meine, in der ganzen Welt Sensation erregende

Austria-Collection

bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen

für nur fl. 5.75

eine Façongold-Remontoir-Uhr

mit genauest regulirtem (36stündigen) Präcisionswerk und Emailzifferblatt. Die sehr hübsch ziselirten Gehäuse sind aus dem neuentdeckten Façongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine 3jährige schriftliche Garantie.

- 1 feine Gold imit. Panzerkette,
- 2 St. Manschettenknöpfe, Goldimit.,
- 1 sehr hübsche Damenbrochennadel,
- 3 St. Brustknöpfe, Gold imit.,
- 1 Patent-Umlegkragen-Knopf,

- 1 hochfeine Cravaten-Nadel,
- 1 Futteral für die Façongolduhr,
- 1 Taschenspiegel in Etuis,
- 1 Blousen-Nadel, Façongold,
- 2 St. Goldimit. Fingerringe mit Similibrillant und Rubinen besetzt,

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände fl. 5.75 zusammen mit der Façongolduhr kosten nur

Versendung pr. Nachnahme, bei Nichtconvenienz Geld zurück.

Uhrenfirma: Alfred Fischer, Wien, I., Adergasse Nr. 12.

Nur 3 fl. 90 kr. ein prachtvoller Herren-Anzug. Ein Coupon vorzüglichster, starker, prachtvoller Kammergarn-Fabrik, abgepaßt für einen kompletten Herren-Anzug bestehend aus Rock, Hoje und Weste in jeder Größe, in schwarzer Farbe, prachtvoll schön desinit. Diese Anzugstoffe, welche sehr gut, sehr schön und dauerhaft sind, haben früher mehr als das Fache gekostet, werden daher massenhaft verkauft, und soll Niemand zögern, hiesigen Schnellens zu besellen. Verkauf gegen Nachnahme oder vorheriger Cassa (auch Briefmarken) Adresse: **Magazin U p f e l, I., Fleischmarkt Nr. 6, in Wien.**

Hönte-Pomade

auf der Ausst. d. f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existenzstiftende, wirklich reelle u. unschädl. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. kräftigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 kr., b. Postverbindung oder Nachnahme 90 kr.

R. Soppe

Wien, XIV., Schwergasse 12.



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother u. schwarzer Farbe hergestellte

Universal-Metall-Putz-Pomade

ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel.

Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade u. erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben.

Man achte deshalb beim Einkauf genau auf unsere Firma und Schutzmarke.

General-Depôt für Oesterreich-Ungarn:

Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Damenconfection

als

Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel

Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

J. Pserhofer's Apotheke

„Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

J. Pserhofer's

Abführ-Pillen, vormalig Blutreinigung-Pillen genannt, albetanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankierter Nachnahmezusendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrages kostet sammt postfreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20, 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Es wird ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Abführ-Pillen** zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer**, und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Spitzweigerichsast, 1 Flaschchen 50 kr.

Kroyfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

Stoll's Kolapreparate, vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven.

1 Liter Kola-Wein oder Elixir 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

Bittere Magentinctur, früher Lebensessenz oder Pragertröpfchen genannt. Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. 1 Flaschchen 22 kr. 1 Dtz. fl. 2.—

Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiakerbrustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weiland Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von A. W. Bulrich. Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Palet fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angeführte in und ausländische pharmaceutische Specialitäten theils vorrätzig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Verbindungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrags.

Bei vorheriger Einfindung des Geldebetrages (am besten mittels Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmezusendungen.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Goldene Medaille bei der Ausstellung in Teplitz 1895 und Silberne Medaille des Mährischen Gewerbevereines bei der Ausstellung in Iglau.

Vortheilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirthschaftliche Betriebe, auch als Locomobile verwendbar.

Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmierung bei äußerst geringem Petroleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.

Preisliste gratis. Zu beziehen durch

Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Rärntnerstr. 55.

Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in Salzburg, Josef Pierer in Wels.

159

6 phd. Dampf-Motor

System „La Chappel“

Ist wegen Vergrößerung der Fabrikanlagen sofort zu verkaufen.

Waidhofner Emailgeschirrfabrik. 276

Das

schönste Weihnachtsgeschenk

für die österreichische Jugend ist die herrliche patriotische Jugendschrift:

„Kriegsnoth und Bürgertreue“

Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Fr. Nepotil, 206 Seiten, mit 21 Abbildungen. Preis mit Post fl. 1.60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direct von der Verlagsbuchhandlung **Sournier & Haberler** in Znaim. 285 3-1

Regelparthie

Jeden Montag in Herrn Vogner's Gasthaus in Unterzell. Anfang 5 Uhr abends, wird gejezt. Es wird hiezu Jedermann freundlichst eingeladen. 275 3-1

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wohnort in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Orte, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gesetzlich gestatteten Verkaufe von Loose und Wertpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

Neueste Erfindung.

Kaiserl. u. königl. ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und auf immer zu beseitigen. — Alle Größen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fußes binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 18

Milchverkaufs-Anzeige.

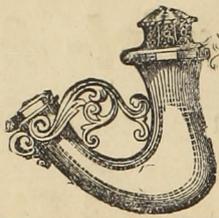
Im Hause in Unterzell Nr. 9 werden Bestellungen für ausgezeichnete, reine und ausserordentlich obershältige Milch angenommen.

Die Milch wird täglich um 7 Uhr früh und abends in plombirten Kannen ins Haus gestellt.

Schönes Haus

im industriellen Ort Grünburg an der Steyrthalbahn, 8 Minuten vom Bahnhof, neben dem k. k. Bezirksgerichte und der Post; 1 Stock hoch, bestehend aus zwei neu hergerichteten Gewölben, 4 Wohnungen, Keller, Magazin. Wird nur wegen Abreise nach Siebenbürgen um den billigen Preis von fl. 5700 und mit nur fl. 500 Anzahlung sofort verkauft. Näheres darüber bei Herrn k. k. Notar in Grünburg.

Raucher



finden eine große Auswahl aller Art Pfeifen und Cigarrenspitzen nur echt unter Garantie bei **Karl Rober, Wien** I., Kärntnerstr. 36, etabl. seit 1838 Preis courante auf Verlangen gratis und franco.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einsegnung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrierte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Hochachtungsvoll

Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Stefansplatz.

Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenomirten

k. k. concessionirten Lehranstalt

Francisca Schmidtberger, Pinz, Bischofstraße Nr. 3, 1. Stock,

einen 3- oder 6monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleidermachen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Anfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.— für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.— Unterricht im Kleidernähen bei Anfertigung der eigenen Kleider mit Benützung der Nähmaschine . . . fl. 6.— Unterricht im Kleidernähen bei Arbeiten für den Modestalon . . . fl. 3.— completes Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.— monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.— Nach vollständiger Ausbildung ein staatsgültiges Zeugnis zur Befähigung eines Damenschneider-Gewerbes in kürzester Zeit und Arbeitsbuch. — Damentoilletten jeder Art, werden nach Maßsendung modern, schnell, billigt und sehr gut passend angefertigt.

Broschüre gratis und franco über

Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten. **Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten,** trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden **schwarze, Ausflüsse, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Verunstaltung.** Broschüre mit Dankfügungen und Attesten gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebenso sicherem Erfolge. 85

D. Schumacher, Dresden 9.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird. (III.)

Große

Weihnachts-Occasion

Eduard Fischer

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse

In Schachteln abjustirte Stoffe genügend für ein vollständiges Kleid von fl. 2.50 angefangen. 227 3-1

Große Auswahl von im Preise sehr zurückgesetzten

Confections-Stücken.

Etwas Zusatz von Echtem Seigen-Kaffee

ANDRE HOFER

k. u. k. Hoflieferant

Salzburg u. Freilassing

verbessert

Jeden Kaffee.



NIEDERLAGE Feigen- u. Kranzfeigen-Kaffee meines echten

in den meisten Specerei- und Colonialwaren-Handlungen.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr- u. Anerkennungs-Diplome.

Franz Joh. Kwizda



Schutz-Marke.

Kwizda's

Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. 6. W.

Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Marsställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiedererholung nach grossen Strapazen, bei Verwundungen, Verletzungen, Stoffhalt der Schenkel etc., befähigt das Fluid zu hervorragenden Leistungen im Training.

Königl. rumänischer Hoflieferant.

k. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

Haupt-Depôt: Krelsapothek Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gefl. stets kurzweg als **Richter's Liniment mit „Anker“** und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an. Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Schon gegen Einsegnung von 4. fl. 70 kr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine

Genfer Taschen-Uhr

aus echter Doublet-Christof-Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonderbar überall 10-12 fl.

Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl. Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:

Exporthaus

S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Partorre, Thüre 2, WIEN. 178 88-8